In vorchristlicher Zeit wurde das Gebiet des heutigen Landkreises Ostróda von prußischen Stämmen bewohnt. Zu Beginn des zwölften Jahrhunderts erlitten diese in der Folge der blutigen Feldzügen von Boleslaw III Schiefmund schwere Verluste. Allerdings trug zu ihrem vollständigen Aussterben auch der Deutsche Orden bei. Im Jahre 1274, nach der Niederschlagung des letzten Aufstandes der Prußen, begann eine Einwanderung von anderen Völkerschaften – der Pomesaner und Slawen aus dem Kulmer Land. Im Jahre verlieh der Komtur Luter von Braunschweig der Siedlung das Ortsrecht. So entstand Ostróda, das von diesem Moment an begann, sich zu einem Zentrum von Handel und Handwerk zu entwickeln. In den Jahren 1349-1370 wurde eine Burg aus Stein und Ziegeln gebaut. Auf eine etwas längere Geschichte kann Mor?g stolz sein. Die in der Nähe der Stadt gelegenen Landstriche wurden Pogesanien genannt. Bis zum zwölften Jahrhundert siedelten hier altprußische Stämme. Die Stadt Morag (vorher auch Morung, Moring, Mohrungen) ging aus einer am Fuße einer Deutschordensburg gegründeten Siedlung hervor, die im Jahre 1327 das Stadtrecht erhielt. Sowohl die heutige Stadt als auch die Gemeinde Mi?akowo liegen im ehemaligen Pogesanien. Mi?akowo wurde im Jahre 1302 als eine am Fuße einer Kreuzritterburg angelegte Siedlung gegründet.

Aus den erhaltenen Quellen geht hervor, dass die Siedlung bereits spätestens im Jahre 1315 Stadtrecht besaß. Drei Jahre zuvor hatte D?browo von Ostróda das Stadtrecht erhalten, welches die südlichste Gemeinde im aktuellen Landkreis Ostróda ist. Bevor im Jahre 1326 Luter von Braunschweig den Akt der Lokation vornahm, bauten die Ritter eine erste Burg unter Ausnutzung der günstigen natürlichen Bedingungen – D?browo entstand nämlich an einer kleinen Landenge zwischen den Seen D?browa Ma?a und D?browa Wielka. Die erste Erwähnung von Mi?om?yn (Liebemühl) geht bis in das Jahr 1315 zurück. Das Stadtrecht gewährte der Siedlung im Jahre 1335 der Komtur des Deutschen Ordens in Dzierzgo? (Christburg) - Hartung von Sonnenborn. Ursprünglich wurden hier eine Burg und eine Mühle gebaut, später entstand der Marktflecken Liwemühle, später Liebemühle, von dessen Name sich Mi?om?yn ableitet. Die Bezeichnung ?ukta kommt vom altprußischen Wort „lucte“, was so viel wie Binsen bedeutet. Zu Beginn enthielt sein Wappen genau diese Pflanze. 1939 wurden die Binsen durch fünf Schilfrohrkolben ersetzt, welche die fünf nach ?ukta führenden Straßen symbolisieren. Die erhaltenen Dokumente zeigen, dass Ma?dyty um das Jahr 1350 gegründet wurde, wobei die Siedlung zunächst einem prußischen Großgrundbesitzer unterstand. Die Bezeichnung leitet sich vom Namen "Mandyc" oder einer Pflanze – Schierling (auf Lithauisch „Maunda“) – her. Ein aus Schulbüchern bekannter Ort ist das Dorf Grunwald (Sitz der Gemeinde befindet sich in Gierzwa?d). In der Umgegend von Grunwald kam es am 15. Juli 1410 zur entscheidenden Schlacht zwischen dem von W?adis?aw Jagie??o geführten polnisch-litauischen Heer und der Armee des Deutschen Ordens.

Das Gebiet des heutigen Landkreises Ostróda ist wiederholt von miteinander kämpfenden Armeen (u.a. im siebzehnten Jahrhundert im Polnisch-Schwedischen Krieg, im achtzehnten Jahrhundert im Nordischen Krieg, im neunzehnten Jahrhundert in den Napoleonischen Kriegen und im zwanzigsten Jahrhunderts im I. und II. Weltkrieg) verwüstet worden. Die größten Verwüstungen verursachten die Aktionen der Roten Armee gegen Ende des Zweiten Weltkriegs. Im Januar 1945 kam es zur vollständigen Vernichtung der ältesten Bausubstanz in Ostróda. Ebenfalls wurde der älteste Teil von Mor?g, verbrannt, darunter die Reste der Burg des Deutschen Ordens aus dem dreizehnten Jahrhundert. Als Folge der Zerstörungen verloren im Jahre 1945 die folgenden Gemeinden ihre Stadtrechte: D?bróWno, Mi?om?yn und

Phoca PDF

Mi?akowo. Aus dieser Gruppe hat D?bróWno bis heute nicht seinen Status als Stadt wiederherstellen können. Auch kleinere Zentren wurden vom Krieg nicht verschont. In Ma?dyty wurde der prächtige Palast aus dem späten siebzehnten Jahrhundert zerstört. Der Zweite Weltkrieg brachte tiefgreifende demographische Veränderungen.

Der Landkreis Ostróda im Laufe der Jahrhunderte >>>

Phoca PDF